

ohne sie zu überlasten. Eine solche Methode wird Vertrautheit mit der heiligen Messe und Lust und Liebe, ihr beizuwohnen, erwecken.

Bamberg.

Mayer.

- 32) **Zeichenbüchlein für den ersten Religionsunterricht.** Eine Hilfe für den Religionslehrer zur Beschäftigung der Kleinen. Von *Ludwig Martin* und *Andreas Hösle*. Mit 25 Tafeln. 8° (57). München 1928, Kösel-Pustet. M. —.75.

Die Veranschaulichung durch Zeichnung und das Zeichnen durch die Kinder selbst kann im Religionsunterricht bei einigem Geschick die wertvollsten Hilfen leisten. Das Büchlein zeigt, wie mit wenigen Strichen klare und würdige, ja selbst gemütvolle Bilder zum Nachzeichnen an die Tafel skizziert werden können. Einen Mangel sehe ich darin, daß Text (von Pfarrer Hösle) und Bilder (von Lehrer Martin) von verschiedenen Händen sind. In der Praxis müßte der Katechet beides beherrschen. Das Büchlein kann sehr anregend wirken.

Bamberg.

Mayer.

- 33) **Das heilige Meßopfer in seinen Weltanschauungs- und Lebenswerten.** Seelenerzieherisch behandelt. Von *Paul Bergmann*. 8° (80) und 8 Farbentafeln. Kevelaer 1928, Butzon u. Bercker.

Bergmann ist ein großer Meister der Anschaulichkeit. Man studiere, wie Bergmann zunächst den Altar wirklich zu etwas Erlebtem macht. Dann in ähnlicher Weise die ganze Messe. Vor allem ist hier der Lehrer selbst, wie der erlebt und betet, ein Anschauungsobjekt. Dann zeigt Bergmann auf die lehrreichste Weise, wie das einfache Hilfsmittel der symbolischen Zeichnung in den Dienst geistiger Anschauung und Wertung gestellt werden kann. Auf der dritten Umschlagseite macht der Verlag darauf aufmerksam, daß auch die Herstellung der beigelegten Tafeln in größerem Maßstabe in Frage kommt. Ich möchte darauf eigens hinweisen. Aber lieber wäre es mir doch, wenn anstatt der gedruckten Tafeln die farbige Kreide verwendet würde. Überhaupt — nicht was man aus diesem Buch nachahmen, sondern das viele, das man daraus lernen kann, gibt ihm seinen höchsten Wert.

Bamberg.

Mayer.

- 34) **Unterwegs.** Eine Lebenskunde insbesondere für die Jugend der Fortbildungsschule, der Christenlehre und Vereine. Von *A. Vetter*. 8° (171). Karlsruhe 1927, „Badenia“.

Das Buch bemüht sich, das Christentum in den Dialekt der heranwachsenden männlichen und weiblichen Jugend unseres Volkes zu übersetzen. In Form von Erzählungen, Geschichten, Sprüchen, Gedichten und kleinen Abhandlungen reicht es dem Jungvolk unseren christkatholischen Katechismus. Eine verschiedene Ausgabe für die beiden Geschlechter würde es bei diesem löblichen Tun fördern.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

- 35) **Hilfsbuch zum Einheitskatechismus.** Bearbeitet nach dem Prinzip der religiösen Lebensschule von *Georg Deubig*. Dritter Band: Von den Gnadenmitteln. Mit kirchl. Druckgenehmigung. 8° (375). Limburg a. d. Lahn 1927, Gebr. Steffen. Brosch. M. 6.—, geb. in Leinwand M. 7.50.

In der äußeren Anlage gleichen die Katechesen des vorliegenden dritten Bandes jenen der beiden vorher erschienenen Bändchen. Die Dreiteilung: „Vorbereitendes, erarbeitendes und nachfolgendes Tun“ trägt dem

Prinzip der religiösen Arbeitsschule Rechnung; der Verzicht auf die Gliederung nach den formalen Stufen wahrt dem Katecheten die unerläßliche Bewegungsfreiheit in der methodischen Form. Im Sinne der religiösen Lebensschule sucht der Verfasser den Kindern eine möglichst hohe Auffassung vom Werte der göttlichen Gnade zu vermitteln und sie in den fruchtbaren Gebrauch der Gnadenmittel wirksam einzuführen.

Linz a. D.

G. Bayr.

- 36) **Reinheit und Jungfräulichkeit.** Von *Dietrich v. Hildebrand* (213). (B. 20 der Sammlung „Der kath. Gedanke“.) München, Kösel-Pustet. M. 6.50.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, rein philosophisch das Wesen von Reinheit und Jungfräulichkeit auseinander zu setzen. Er löst sie mit feinstem Verständnis für die tiefste Bedeutung der gottgewollten Hingabe in der Ehe, die eben keineswegs nur als Mittel für die Fortpflanzung vom Schöpfer gedacht ist, sondern zugleich der entsprechendste Ausdruck geschlechtlicher Liebe sein soll. Überaus wohltuend berührt die zarte Sprache, die bei aller Offenheit in der Darlegung der Anordnungen Gottes diese delikaten Beziehungen zwischen Mann und Frau äußerst taktvoll behandelt und feinführend zeigt, wie allein die von Gott dazu eigens durch ein Sakrament geweihte Liebe berechtigt und imstande ist, die Hingabe zu verklären, sie zu einem edlen Sichschenken zu gestalten und ihr so den Charakter einer feierlich sanktionierten Liebesvereinigung zu geben, wobei ein schrankenloses Sichausleben durch den Aufblick zu Gott ausgeschaltet ist. Damit ist zugleich ergreifend anschaulich dargelegt, wie die Hingabe außerhalb der ehelichen Gemeinschaft ein Sichentweihen und Sichverlieren bedeutet. Diese Ausführungen sind wohl der wertvollste Teil des Buches und wenn man eins bedauern muß, so ist es dies, daß es nur für akademisch Gebildete berechnet ist.

In der zweiten Hälfte des Buches zeichnet der Verfasser dann noch eben so ansprechend das Wesen der gottgeweihten Jungfräulichkeit, die letztlich in der Brautschaft Christi, in der Vermählung mit dem himmlischen Bräutigam besteht. — Das Buch bildet eine wertvolle Bereicherung der katholischen Literatur über Ehe, Keuschheit und Jungfräulichkeit.

H. Schilgen S. J.

- 37) **Im Glaubenslicht.** Christliche Gedanken über das Geschlechtsleben. Von *Michael Gatterer S. J.* (116). Innsbruck, Fel. Rauch.

Die in der Hand eines jeden Erziehers sehr wertvolle Broschüre ist eigentlich die neue Bearbeitung einer älteren Schrift des Verfassers, der „Erziehung zur Keuschheit“. — Der feinführende Verfasser mit scharfen Augen sucht all das in seinem Buche zusammen, was der Erzieher (also nicht die Jugend selbst!) über das christlich geordnete Geschlechtsleben wissen muß. Alles, was hier über die Heiligkeit des menschlichen Körpers, über das Schamgefühl, über den Keim des Lebens, über die Ehe und Virginität, über das VI. und IX. Gebot zu lesen, ist unverdorbene katholische Lehre und wertvolle Wegweisung.

Budapest.

Prof. Dr T. Tóth.

- 38) **Herzensreinheit.** Ein Wegweiser von *Alois Pichler C. Ss. R.* (160). St. Ottilien 1927, Missionsverlag.

Dieses Buch beabsichtigt dasselbe Ziel zu erreichen, wie das erstere, aber auf andere Wege und durch andere Mittel. Die Poesie führte schon oft zur tiefen Sittenverbesserung, warum könnte sie nicht zur sittlichen Höhe erheben und im Dienste der Sittlichkeit eine schöne Rolle spielen? Der Verfasser nimmt die Belletristik der Völker in verschiedenen Zeitaltern zur Betrachtung, und was er nur bei den Schriftstellern und Dichtern zur